

Schätze

In seiner Bergpredigt erteilt uns Jesus Christus eine wichtige Lektion (Matthäus 6,19-23):

- 19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden,
da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen.*
*20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen,
und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen.*
21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.
22. Das Auge ist des Leibes Licht.
Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;
23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein.
*Wenn aber das Licht, das in dir ist, finster ist,
wie groß wird denn die Finsternis selber sein?*

Hier stellt uns der Herr vom Himmel vor die Wahl, wen wir zu unserem Gott und Tröster machen wollen, die unfehlbaren Zusagen des Allerhöchsten auf der einen Seite und den vergänglichen Reichtum irdischer Schätze auf der anderen Seite. Ein Sowohl-als-auch wird ausgeschlossen, denn da wo unser Schatz ist, da ist auch unser Herz.

So, wie nach deutschem Recht ein Mann nicht mehrere Frauen gleichzeitig haben kann, so kann unser Schatz auch nicht an mehreren Orten gleichzeitig sein. Je ärmer wir sind, desto leichter fällt es uns, alles von unserem treuen, himmlischen Vater zu erwarten. Je reicher wir sind, desto schwerer fällt es uns, zu Gunsten anderer zu verzichten. Genau das erhöht aber unseren Schatz im Himmel, ist also eine lohnende Kapitalanlage für alle Ewigkeit.

Es geht nicht um die Aussage, dass Jesus-Nachfolger kein Geld haben dürfen, sondern darum, dass der, der hat, auch im Rahmen seiner Möglichkeiten geben kann. Gott bedenkt dabei jeden Menschen mit etwas, was dem anderen fehlt. Es fehlt nicht immer Geld.

Jesus weist uns in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass er jeden Menschen auf Anhieb durchschaut. Dazu muss er nur in die Augen sehen. Hier geht es nicht um Hypnose, sondern um Prüfung, ob der betreffende Mensch ein reines Herz hat. Je nach Familie werden Kinder gelehrt, in die Augen des Gegenübers zu schauen oder nicht. Dies sollten vor allem *wir* beachten, wenn wir meinen, wir könnten auch jedem Menschen ansehen, ob er lauter ist.

Spätestens aber, wenn uns andere Menschen auf unseren finsternen Blick ansprechen, lohnt sich ein Blick in den Spiegel. Übermüdung kann auch die Ursache solcher Blicke sein. Es lohnt sich aber, die Kritik der Andersdenkenden mindestens zu hören. Jesus macht uns unmissverständlich darauf aufmerksam, dass der Geiz und die Schalkheit für andere Menschen sichtbar sein können. Jeder Mensch kann sich nur bedingt verstellen.

Wer den Worten Jesu Christi folgt, muss nicht immer eine leere Kasse haben, aber sein Herz wird bei dem Wohl seiner Lieben, seiner Nachbarn, Freunde und Kunden sein. Alles, was wir zum Wohl anderer Menschen investieren, wird uns im Himmelreich als angesammelter Schatz begegnen. Jesus tröstet uns hier nicht auf das Jenseits, sondern erlöst uns von den listigen Versuchungen Satans, der uns weismachen will, dass wir Sicherheit im Leben nur durch Hartherzigkeit und Schurkerei erreichen werden.

Die Schätze im Himmel wird uns keine Motte, kein Rost und auch kein Dieb mehr in Frage stellen. Selbst eine Bank haftet inzwischen nur noch bis zu einer Höchstgrenze der Einlagen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)